

העיתון

Aufbau der B...
Kommunalver...

uvagnargues wird Kairo im Herbst besuchen

französische Außenminister uvagnargues wurde gestern in Kairo zu einem Besuch eingeladen und wird Kairo im Herbst besuchen. Beobachter melden, dass die Haltung des französischen Staatspräsidenten Giscard d'Estaing eine Botschaft an Sadat, der heute nach Washington weiterreist, nimm. An Sadat wurde eine Einladung zu einem Treffen in Paris überbracht. Der französische Außenminister wird Kairo im Herbst besuchen. Beobachter melden, dass die Haltung des französischen Staatspräsidenten Giscard d'Estaing eine Botschaft an Sadat, der heute nach Washington weiterreist, nimm. An Sadat wurde eine Einladung zu einem Treffen in Paris überbracht. Der französische Außenminister wird Kairo im Herbst besuchen.

nn strebt Beziehungen Syrien und Südjemen an

RB) — Staatssekretär in deutschen Auswärtigen, der sich für die Beziehungen zwischen Syrien und dem Südjemen interessiert. Das Interesse an der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen geht von beiden Seiten aus. Auf einer Arbeitsebene hätten in den vergangenen Monaten bereits die Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen werden können. Die jetzigen Verhandlungen haben aber noch in Damaskus Überbrückung ausgesetzt. Der Sprecher fügte hinzu, Bonn unterhalte noch keine Beziehungen zu Syrien und zu dem Südjemen. Zu allen anderen arabischen Ländern seien die Beziehungen wieder aufgenommen worden. Jetzt beabsichtige Bonn auch Verhandlungen mit dem Südjemen aufzunehmen. Dies geht mit der politischen Linie konform, im Rahmen der Mittelmeerpolitik der Europäischen Gemeinschaft und im Rahmen der Beziehungen zwischen den arabischen Ländern, gute Beziehungen zur arabischen Welt zu pflegen.

Die Einheit drang westlich von Chan Arnaba in den Golan ein

ische Einheit drang westlich von Chan Arnaba ein. Die Pufferzone in der Golan-Hohe wurde von der israelischen Armee besetzt. Die israelische Armee besetzt die Pufferzone in der Golan-Hohe. Die israelische Armee besetzt die Pufferzone in der Golan-Hohe.

„Jehoschafat Harkawi — Leiter der strategischen Planungsstelle

Es ist zu erwarten, dass Aluf (Res.) Jehoschafat Harkawi zum Leiter der strategischen Planungsstelle ernannt wird. Harkawi ist derzeit Leiter der strategischen Planungsstelle. Harkawi ist derzeit Leiter der strategischen Planungsstelle.

JAHRE 2 ATOMBOMBE HIRSHIMMA
Jahren wurde die Stadt Hiroshima von einer Atombombe getroffen. Die Atombombe wurde am 6. August 1945 in Hiroshima abgeworfen. Die Atombombe wurde am 6. August 1945 in Hiroshima abgeworfen.

HERZL SCHAFFIR NACH WASHINGTON
Eine Abordnung der Armee, die unter der Führung von Aluf Herzl Schaffir steht, ist nach Washington geschickt worden. Die Abordnung wird von Herzl Schaffir geleitet. Die Abordnung wird von Herzl Schaffir geleitet.

UN: Keine Beschwerde Israels gegen Aegypten

Der UN-Sprecher in Kairo sagte, Israel habe keine Beschwerde über ägyptische Verletzungen des Feuerstillschließens angemeldet. Vor einigen Tagen erklärte Schimon Peres, Aegypten habe östlich des Suezkanals in einem vom Entflechtungsabkommen verbotenen Gebiet Luftabwehrsysteme errichtet. Aegyptische Soldaten hätten zu Fuß in die Pufferzone im Sinai eingedrungen. Damals beklagte sich auch Peres über Verletzungen des Feuerstillschließens durch sowjetische Hubschrauber.

KEIN EINFLUSS DER LAGE IN WASHINGTON AUF NAHEN OSTEN

Der amerikanische Professor für internationale Beziehungen, Hans Morgenthau, der Gast des Amtes für strategische Planung in Tel Aviv ist, erklärte, die innenpolitische Lage in Washington werde keinen Einfluss auf die Lage im Nahen Osten haben. Die Nahost-Politik sei vor allem von Dr. Kissinger an der Regierung in Washington abhängig. Wenn Gerald Ford Präsident wird, dürfte Kissinger sein Amt fortsetzen.

BEGIN: „Als ich Minister war, traf ein Regierungsvertreter Koenig Hussein

In der Knesset erklärte gestern Menachem Begin in Beantwortung eines Zwischenrufes des Ministerpräsidenten Jachak Rabin, in der Zeit, da er der Regierung als Minister angehört, sei ein Vertreter des Kabinetts mit König Hussein zusammengetroffen. Der Abgeordnete sagte, der Repräsentant habe mit Hussein über verschiedene Aspekte eines Friedensschlusses gesprochen. Diese Gespräche hätten damals allerdings verfrüht worden, in keinem Fall bei der Zusammenkunft mit Hussein im Namen des Kabinetts aufzutreten. Begin machte diese Ausführungen, als er seinen Antrag zur Tagesordnung bezüglich der Notwendigkeit, in der Knesset eine politische Debatte abzuhalten, begründete.

POLITISCHE DEBATTE DES LIKUD

Die Likud-Fraktion der Knesset hielt am Abend eine politische Debatte für oder wider die Teilnahme von Knessetabgeordneten an Siedlungsaktionen im Schomron ab. Im Verlauf der Debatte sprachen sich Gula Cohen und

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל
MITTWOCH, 7. AUGUST 1974 • PREIS: IL 1. • יום רביעי, י"ט באב תשל"ד • המהדורה: ל"א

Beste Freunde Nixons fordern seinen sofortigen Rücktritt

Präsident Nixon gab gestern auf einer zweistündigen Kabinettssitzung in Washington bekannt, er werde nicht zurücktreten. Dessen ungeachtet schwinden die Ansichten, dass der Präsident bis zu den nächsten Präsidentschaftswahlen im Amt bleiben wird. Seine besten Freunde rufen Nixon zum freiwilligen Rücktritt.
Einer der Berater Nixons, Alexander Haig, sagte zu Pressevertretern, er sei überzeugt, dass der Präsident weiterarbeiten werde. Man werde es nicht zulassen, dass die Errungenschaften der Regierung durch die Watergate-Tragödie in den Hintergrund geraten.
Washington (R, UPI) — Sehr kritisch äusserten sich selbst die besten Freunde Nixons zu seinem Eingeständnis. Sie forderten den Rücktritt des Präsidenten. Der demokratische Fraktionsvorsitzende sagte voraus, dass nicht mehr als 75 der 435 Mitglieder des Repräsentantenhauses für Nixon zum freiwilligen Rücktritt stimmen werden.
Die Informationen Nixons, die dem Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses zur Verfügung standen, stehen im Widerspruch zu seinen früheren Aussagen.
Präsident Nixon gab in der Nacht zum Dienstag bekannt, er werde seine Amtszeit bis zum Ende der nächsten Legislaturperiode im Amt bleiben. Er werde die Watergate-Gebäude vor zwei Jahren habe er die Föderale Untersuchungsbehörde angewiesen, die Untersuchung des Falles aufzuschieben. Diesen Schritt habe er getan, nachdem er erfährt, dass der Leiter seines Wahlstabes und der ehemalige Justizminister John Mitchell

Die letzten 24 Stunden

Die gemischte Transaktionskommission der DDR und der BRD trat gestern zu einer Beratung in Ostberlin über den Konflikt zusammen, den die Errichtung des Umweltschutzamtes in Westberlin durch Bonn ausgelöst hat. Die drei Westmächte hatten in Moskau Demarchen in Sachen des Transverkehr nach Westberlin überreicht.

Allon zurueckgekehrt: «Bald mehr Klarheit in allen Fragen»

Vizepräsident und Außenminister Jigal Allon kehrte gestern aus Washington ins Land zurück und erklärte, er könne noch nichts über den nächsten politischen Zug im Nahost-Konflikt sagen. Was andere „wichtigen Angelegenheiten“ betrifft, sei ein positiver Fortschritt zu verzeichnen. Washington habe angesichts der Bewaffnung der Nachbarstaaten durch die Sowjetunion den israelischen Erfordernissen Verständnis entgegengebracht.
Auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod sagte der Minister zu Pressevertretern, er habe seine Gesprächspartner in Washington auf die Bedeutung einer Sicherung d. Kräftegleichgewichtes im Nahen Osten aufmerksam gemacht. Des weiteren forderte er politische praktische Schritte, um den Ausbruch eines neuen militärischen Zusammenstoßes zu verhindern. Im allgemeinen, sagte Allon, habe es sich bei den Gesprächen um Beratungen und Klärungen gehandelt. Aus diesem Grunde wäre es verfrüht, im gegenwärtigen Zeitpunkt über unsere nächsten Schritte zu sprechen. Er könne nicht sagen, über welche Themen er bei der nächsten Nahost-Konferenz verhandeln werden wird.
Sehr bald werden wir mehr Klarheit über andere politische Themen geschaffen haben und zu deren Realisierung unverzüglich schreiben müssen, sagte Allon.

USI NARKIS UNTERSUCHT VORFALL IM MAON NAOLIM

Usi Narkis, Leiter der Einwanderungsabteilung der Jewish Agency, erklärte zu dem Vorfall im Maon Naolim, wo sich ein israelisches Ehepaar für 220 IL im Monat nach Verkauf seiner Wohnung einquartiert hatte und gestern zum Auszug gezwungen wurde, erst nach Abschluss einer Untersuchung werde er sich hierzu äussern können.
Der erschwerende Umstand bei dem beschämenden Fall ist die Tatsache, dass der Vater der jungen Frau als stellvertretender Generaldirektor der Einwanderungsabteilung amtiert. Die Untersuchung wird ein Beamter der Jewish Agency führen, sagte Usi Narkis.

AFL/CIO FORDERT AUSGEDEHNTE US-UNTERSTÜTZUNG FUER ISRAEL

Das Aktionskomitee der Föderation der amerikanischen Gewerkschaften AFL/CIO rief die amerikanische Regierung auf, Israel weitestgehende Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Diese Verlautbarung erfolgte nach einer Versammlung des Verbandes in Chicago. „Israel ist die einzige wahre demokratische Bastion im Nahen Osten, die sich derzeit in einer Wirtschaftskrise befindet, die den Staat bedroht und ernster als eine militärische Gefährdung der Existenz Israels aufzufassen ist.“ Des weiteren heisst es in der Resolution, falls Israel nicht von Amerika grosszügige Unterstützung erhalten sollte, werde dies die Tödtende des Landes zu Angriffen ermutigen.
14,5 Millionen Mitglieder zählt die Föderation AFL/CIO.

USI NARKIS UNTERSUCHT VORFALL IM MAON NAOLIM

Usi Narkis, Leiter der Einwanderungsabteilung der Jewish Agency, erklärte zu dem Vorfall im Maon Naolim, wo sich ein israelisches Ehepaar für 220 IL im Monat nach Verkauf seiner Wohnung einquartiert hatte und gestern zum Auszug gezwungen wurde, erst nach Abschluss einer Untersuchung werde er sich hierzu äussern können.
Der erschwerende Umstand bei dem beschämenden Fall ist die Tatsache, dass der Vater der jungen Frau als stellvertretender Generaldirektor der Einwanderungsabteilung amtiert. Die Untersuchung wird ein Beamter der Jewish Agency führen, sagte Usi Narkis.

Republikaner rücken vom Präsidenten ab

Am Wochenende hatte Nixon ernsthaft seinen Rücktritt erwogen, sagte ein Sprecher des Weissen Hauses. Die gestrige Verlautbarung Nixons hatte verheerende Wirkung. Seine besten Freunde sind von ihm abgerückt und distanzieren sich sofort von ihren bisher eingenommenen Standpunkten. Zu diesen Leuten gehören Persönlichkeiten im Ausschuss des Repräsentantenhauses, die sich für Nixon vehement eingesetzt hatten. Sie teilten mit, sie würden für die Amtsenthebung Nixons stimmen. Unter diesen Abgeordneten befand sich Charles Wiggins, der den Präsidenten zur Demission aufforderte. Ähnlich äusserte sich Senator Robert Griffin, einer der besten Freunde Nixons.

SCHARFE REAKTION MOSKAU

Die Reaktion Moskaus kam durch einen Presseartikel zum Ausdruck, in dem die amerikanisch-sowjetischen Beziehungen auf Grund der letzten Zusammenkunft Breschnevs mit Nixon kommentiert werden. Der Name Nixon erscheint nicht in dem Artikel. Immer wieder ist von den „Gesprächen Leonid Breschnevs mit dem amerikanischen Präsidenten“ die Rede.

Arbeitskonflikt bei der Eisenbahn

1300 Angestellte der israelischen Eisenbahn haben mit dem Einverständnis des Arbeiterrates von Haifa einen Arbeitskonflikt provoziert. In zwei Wochen wollen die Arbeiter Sanktionen ergreifen, falls sie nicht bis dahin neue Uniformen, Mützen, etc. erhalten.

Meteorologen zur Arbeit aufgefordert

Die Gewerkschaften der Histadrut wandten sich durch den Sekretär, Uriel Abrahamowitz, an den Ausschuss der streikenden Meteorologen und ersuchten sie, die Arbeit aufzunehmen. Der Arbeiterrat von Rischon LeZion hat die Sanktionen nicht genehmigt.

Feste Anstellung darf nicht gefährdet werden

„Die feste Anstellung eines Arbeitnehmers darf durch Mobilisierung zum Reservendienst nicht gefährdet werden. Das Gesetz muss vorsehen, dass die „Kwut“ durch Militärdienstpflicht nicht in Mitleidschaft gezogen wird“, liess es in einem Beschluss, den gestern der Arbeitsausschuss der Knesset fasste.

Arbeitskonflikt bei der Eisenbahn

1300 Angestellte der israelischen Eisenbahn haben mit dem Einverständnis des Arbeiterrates von Haifa einen Arbeitskonflikt provoziert. In zwei Wochen wollen die Arbeiter Sanktionen ergreifen, falls sie nicht bis dahin neue Uniformen, Mützen, etc. erhalten.

Arbeitskonflikt bei der Eisenbahn

1300 Angestellte der israelischen Eisenbahn haben mit dem Einverständnis des Arbeiterrates von Haifa einen Arbeitskonflikt provoziert. In zwei Wochen wollen die Arbeiter Sanktionen ergreifen, falls sie nicht bis dahin neue Uniformen, Mützen, etc. erhalten.

העיתון
TEL-AVIV-JAFO
P.P. - 076
139

WOCHENRATGEBER

هكذا من الأهل

Israel

ILME



ILME

ILME

ILME

העיתון החדש

Mittwoch, 7. 8. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

3

Israels psychologische Krise — eine «Familien-Affäre»?

Von HERBERT FREEDEN

Die psychologische Entwicklung in Israel seit dem Oktober 1948 ist nur indirekt das Ergebnis von militärischen und politischen Entscheidungen. Die Ursachen liegen tiefer. Die israelische Demokratie ist zu jung, um feste Wurzeln zu haben. Sie ist ein Produkt der jüdischen Einwanderung, die aus einem grossen Teil der Menschheit stammt, in der Begriff der demokratischen Selbstverwaltung nicht ist. Das trifft sowohl auf die kommunistischen als auch auf die orthodoxen Juden zu. Die erste Generation der jüdischen Einwanderer in Israel ist die erste Generation der jüdischen Demokratie. Sie ist die erste Generation der jüdischen Demokratie, die in einem Land geboren ist, das als jüdisches Land betrachtet wird. Die israelische Demokratie ist zu jung, um feste Wurzeln zu haben. Sie ist ein Produkt der jüdischen Einwanderung, die aus einem grossen Teil der Menschheit stammt, in der Begriff der demokratischen Selbstverwaltung nicht ist. Das trifft sowohl auf die kommunistischen als auch auf die orthodoxen Juden zu. Die erste Generation der jüdischen Einwanderer in Israel ist die erste Generation der jüdischen Demokratie. Sie ist die erste Generation der jüdischen Demokratie, die in einem Land geboren ist, das als jüdisches Land betrachtet wird.

Die israelische Demokratie ist zu jung, um feste Wurzeln zu haben. Sie ist ein Produkt der jüdischen Einwanderung, die aus einem grossen Teil der Menschheit stammt, in der Begriff der demokratischen Selbstverwaltung nicht ist. Das trifft sowohl auf die kommunistischen als auch auf die orthodoxen Juden zu. Die erste Generation der jüdischen Einwanderer in Israel ist die erste Generation der jüdischen Demokratie. Sie ist die erste Generation der jüdischen Demokratie, die in einem Land geboren ist, das als jüdisches Land betrachtet wird.

Die israelische Demokratie ist zu jung, um feste Wurzeln zu haben. Sie ist ein Produkt der jüdischen Einwanderung, die aus einem grossen Teil der Menschheit stammt, in der Begriff der demokratischen Selbstverwaltung nicht ist. Das trifft sowohl auf die kommunistischen als auch auf die orthodoxen Juden zu. Die erste Generation der jüdischen Einwanderer in Israel ist die erste Generation der jüdischen Demokratie. Sie ist die erste Generation der jüdischen Demokratie, die in einem Land geboren ist, das als jüdisches Land betrachtet wird.

Die israelische Demokratie ist zu jung, um feste Wurzeln zu haben. Sie ist ein Produkt der jüdischen Einwanderung, die aus einem grossen Teil der Menschheit stammt, in der Begriff der demokratischen Selbstverwaltung nicht ist. Das trifft sowohl auf die kommunistischen als auch auf die orthodoxen Juden zu. Die erste Generation der jüdischen Einwanderer in Israel ist die erste Generation der jüdischen Demokratie. Sie ist die erste Generation der jüdischen Demokratie, die in einem Land geboren ist, das als jüdisches Land betrachtet wird.

KURZER KOMMENTAR

Eigentlich muessten nun Koepte rollen

Wenn in einer privaten Firma, dann werden die verantwortlichen Leute entweder entlassen oder noch wahrscheinlicher, sie werden ihre Demission einreichen. Wenn die Bankaufsichtsbehörde, dann wird es beim Kollaps der Bank Eretz Israel-Britania schief gelaufen ist und sich der zuständige Beamte auch nicht schuldig fühlt, so sieht er sich doch gezwungen, um seine Entlassung nachzusuchen. Wenn die Agrar-Kommission Fehler bei der Kriegsvorbereitung in der Armee findet, dann hält sie fest, dass die verantwortlichen Männer ihrer Positionen entbunden werden sollten. Ja sogar, wenn die gleiche Kommission festhält, dass die Politiker richtig verhalten haben, dann haben diese doch zurückzutreten, da die Fehler in ihrem Verantwortungsbereich passiert sind.

Es alles zeigt auf, dass es sogar in unserem Land Verantwortlichkeit gibt und damit Verantwortliche, die bei Fehlern die Konsequenzen zu ziehen haben. Es gibt aber auch in unserem Land einen Dienstleistungsbereich, bei dem es solche Verantwortlichkeiten nicht gibt, bei dem sozusagen „verantwortungslos“ gehandelt wird. Gemeint ist die Elektrizitätsgesellschaft, die zumindest dem Namen nach elektrische Strom liefert. Wir sind gewohnt, dass im Winter, also dann, wenn Strom gebraucht wird, das Elektrizitätsnetz regelmässig in den der Jahreszeit angepassten Schlaf versinkt und die Versorgung zusammenbricht. Da dies nun schon seit Jahrzehnten der Fall ist, sollte man eigentlich meinen, es sei allmählich an der Zeit, die Fehler zu beheben. Bei der Elektrizitätsgesellschaft aber stellt man sich auf den auf englischen Recht beruhenden Grundsatz, dass Stromunterbrechungen seien inzwischen Gewohnheitsrecht. Nun aber häufen sich die Stromunterbrechungen auch im Sommer. Zum Teil aus Versehen, zum Teil aus anderen Gründen. Die Elektrizitätsgesellschaft hält es nicht einmal für nötig, sich zu entschuldigen, sondern vertröstet einen. Doch das beläuft es nicht bleiben. Es wird hier in Israel genug Strom produziert, auch dann, wenn einmal ein irgendeiner Landesecke ein Generator ausfällt. Was fehlt, sind die entsprechenden Massnahmen bei solchen Vorkommnissen. In jedem halbwegs zivilisierten Land geht es bei Generatorsausfällen maximal einige Mi-

nicht in der Lage, dies zu tun. Beides aber beweist eines, nämlich dass der Elektrizitätsdienst in Israel, das ja technologisch gesehen keineswegs Entwicklungsland ist. Wenn man bei uns solche Umstellungen nicht vorgenommen werden können, dann kann es nur zwei Gründe geben. Erstens hat man möglicherweise ganz einfach vergessen, solche Umstellungen zu planen und zu bauen oder man ist zweitens

A.C. LANDSMANN

FreieTribüne

„GÖTTERDÄMMERUNG“ AUF DER POLITISCHEN BÜHNE

Die Auswirkungen des Jom-Kippur-Krieges haben das politische Landschaftsbild verändert. Es waren nicht nur die zahlreichen Unzulänglichkeiten, die sich auf politischem und militärischem Gebiet gezeigt haben. Mehr als sechs Jahre haben wir in einem Narrenparadies gelebt, das uns von der politischen und militärischen Führung vorgeführt wurde. Wir waren die „Herren-rasse“ von drei Millionen Menschen, die 100 Millionen von minderwertigen, politisch, militärisch und gesellschaftlich unterentwickelten Arabern überlegen war. Wir haben vergessen, dass im Laufe einer Generation eine neue, an den arabischen und ausländischen Universitäten ausgebildete Schicht von Zehntausenden arabischer Studenten herangewachsen war. Was uns vorgegaukelt wurde, war ein Zerrbild einer Nation, das von der Wirklichkeit weit entfernt war. Wir hatten nie damit gerechnet, mit — neben einem von Emotionen geladenen arabischen Nationalismus — einer mit allen Intrigen und Ränken international geschulten Diplomatie von Rang konfrontiert zu werden.

Wir haben — aus Ueberheblichkeit oder Unfähigkeit — übersehen, dass das Spiel erstklassiger Propaganda von ihnen viel besser beherrscht wurde als von uns. So haben die Araber verstanden, das Problem der arabischen Flüchtlinge in der Welt mit grösstem Erfolg hochzuspielen, was ihnen die Sympathie der Weltöffentlichkeit eingebracht hat. Die israelischen Stellen im In- und Ausland haben einen Mangel an psychologischem Verständnis bewiesen, der besonders unsere jüdischen Freunde in der Welt mit grosser Besorgnis erfüllt. Die mit der Aufklärungsarbeit

Die Bagdadbahn-Konzession — 75 Jahre

DAS RENNEN UM DAS OEL

Man kann heute ohne Ueber-treibung sagen, dass alle Probleme und Sorgen, an denen die Welt seit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges leidet, und die heute, 60 Jahre später, immer noch weiter schwellen, insbesondere in dem geographischen Gebiet, in dem Israel liegt, auf die Bagdadbahn zurückzuführen sind. In der Schicksalsfrage der künftigen Grenzziehung mit Jordanien haben sie keine Vollmacht; hier können nur Neuwahlen oder ein Referendum entscheiden. Wenn es dazu kommt, werden die Bürger ohne die leitende Hand und „Vater“ und „Mutter“ ihr eigenes Geschick in die Hände nehmen müssen. Der Übergang von patriarchalischen Regimes zu einer echten Demokratie war so plötzlich, dass die Folgen sich noch nicht haben auswirken können. Am Ende werden die Israelis lernen müssen, dass die demokratische Staatsform nicht nur der Tummelplatz von Klüften und Küngeleien ist, sondern dass die echte Verantwortung eines jeden einzelnen voraussetzt. Aber ein solcher Reifungsprozess braucht Zeit — hoffen wir, dass diese Zeit ohne Erschütterungen zur Verfügung stehen wird.

Die Anatolische Eisenbahn, in den neunziger Jahren gebaut, die Istanbul über das heutige Ankara mit Konja verbindet, 750 km lang, wird mit deutschen Geldern errichtet. Die Welt schweigt, da man auf der Karte sieht, dass sie weder strategische noch wirtschaftliche Bedeutung hat, aber als die Gesellschaft im Jahre 1899 die Konzession zur Verlegung der Linie über Halep, Mossul, Bagdad bis nach Basra, dem Hafenplatz am Indischen Ozean erhält, sehen England und Russland ihre Einflussphären in Gefahr, die Länder, die sich 20 Jahre vorher mit Krieg bedrohten, und die Bagdadbahn legt den Grundstein für die spätere Entente, die zum Kriegsausbruch 1914 führt, trotz der Gegensätze, die die beiden Imperien am Mittelmeergebiet und in Persien trennen.

Für die Briten wird die Bahn, die erst 1940 vollendet wird, zum Alptraum, „ein von Deutschland kontrolliertes politisches System, durch den Balkan und der Türkei und den Oelfeldern Mossul“. Das Schlagwort OI wird um die Jahrhundertwende modern. Die Engländer sichern sich die Vorkommen in Persien durch die Anglo Iranian Oil Co., die Deutschen im Mossulgebiet, in dem später die Irak Petroleum Co. arbeitet, an der die Anglo Iranian wie die Royal Dutch Shell, auch eine englische Firma, wie die amerikanischen Standard Oil beteiligt sind, mit geringen Anteilen einer französischen Gruppe und des Herrn Gulbenkian, dem armenischen Ölhändler, der an vielen Stellen mitmischt. Der Begriff „Bagdad-Bahn“ gehört der Vergangenheit an, aber er stellt den weltpolitischen Hintergrund auf dem Theodor Herzl spekuliert, um den „Charter“ für die Besiedlung Palästinas zu bekommen. Er ist der Schatten, unter dem im Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Jerusalem empfängt, wie auch für den britischen Ausnahmeführer Joseph Chamberlain, der ein offenes Ohr für Herzls Pläne hat, und der im Jahre 1917, als das Kriegsglück noch nicht entschieden ist, zur Balfourdeklaration führt, die den Engländern die moralische Entschuldigung liefert, den Irak, Transjordanien und Palästina als „Völkerbundsmandat“ zu besetzen, die Pipeline von

Freispruch bleibt — aber keine Entschädigung fuer Professor Hans Deutsch

Professor Hans Deutsch, Jurist aus Oesterreich und Israel, jetzt in der Schweiz lebend, war vom Landgericht Bonn von der Anklage freigesprochen worden, in betrügerischer Weise und mit Hilfe falscher eidestattlicher Erklärungen die Zahlung von Millionenbeträgen in der Rückstufungssache der Familie des ungarischen Zuckerbarons von Hatvany durchgesetzt zu haben. Es handelte sich um eine berühmte Gemäldesammlung der Hatvany in Budapest, die nach dem Vorbringen von Deutsch und seiner beiden Mitangeklagten Friedrich Wilcke und Franz Vizey von Angehörigen der SS konfisziert und in das Deutsche Reich verbracht worden seien, weshalb das Bundesfinanzministerium seinerzeit in dieser riesigen Rückstufungssache in verhältnismässig kurzer Zeit aufgrund eines Gutachtens über die Gemäldesammlung einen Vergleich geschlossen hat, während heute noch über kleine Fiklen, z.B. Verbringung von geraubten wertvollen Porzellan und anderen Wertgegenständen hartnäckig gestritten wird. M.I.

Der Freispruch von Hans Deutsch wurde jetzt vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe bestätigt. Der Bundesgerichtshof anerkennt den Freispruch des Landgerichts. Aber er lehnte es im Gegensatz zum Landgericht ab, Deutsch für seine fast zweijährige Untersuchungshaft und andere durch das Verfahren entstandenen Verluste zu entschädigen, weil er seinerseits durch nicht genügende Nachprüfungen der Unterlagen den ihm selbst der Best,

WOHIN GENT MAN ?

WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall „EKA“ & „AFEE“. Es ist

Exzesse am Rande der italienischen Krisis

Milliarden Lire an Aemter, die keiner kennt:

GELD NOCH FUER DIE URENKEL

Rom (Eig. Ber.) — Unter die drastischen Einsparungsmassnahmen, die in diesen Tagen von der italienischen Regierung getroffen wurden, fällt auch das Vorhaben, tausende „überflüssiger Einrichtungen“ abzuschaffen. In Italien existieren 59.000 Anstalten und Institutionen, die jährlich 4300 Milliarden Lire staatliche Gelder erhalten. Gezählt hat sie der Exschatzminister La Malfa, republikanischer Parteiführer und milderer Kritiker der unverantwortlichen Verwaltung dieses Landes. La Malfa hat ausserdem aufgedeckt, dass 3347 dieser Anstalten vollkommen „nutzlos“ sind und sogar in doppelter Ausführung existieren: Mit ihrer Abschaffung könnte man jährlich 1000 Milliarden Lire sparen.

Diese 3347 „nutzlosen Anstalten“ haben aber wenigstens den Vorteil, zu existieren. Viele andere finanzielle Hilfen werden pauschal an „verschiedene Anstalten“ ausgegeben, die einzeln gar nicht zu identifizieren sind. „Sehr oft“ — so erklärt der römische Bundesrechnungshof — „gelingt es uns nicht, zu erfahren, wer diese Anstalten oder Institutionen wirklich sind, die das Geld erhalten oder wie sie diese Mittel ausgeben“. Nach einer Meldung der „Gazzetta del Mezzogiorno“ aus Bari, regierungsfreundliche Tageszeitung, gibt es 50.000 solcher „nutzlosen“ Anstalten.

PARASTIAERE EINRICHTUNGEN

In einem 400seitigen „Weissbuch“ der Regierung wird ein Teil dieser parasitären Einrichtungen aufgezählt, unter anderem auch das „Institut der königlichen Wochen des Pantheon“. Wie man weiss, wurden in diesem berühmten Mausoleum, das im Jahre 27 v. Chr. von dem Konsul Agrippa im Herzen Roms erbaut wurde, viele berühmte Männer, u.a. auch Raffaele, beigesetzt, und noch am Anfang dieses Jahrhunderts fanden hier die Könige Italiens ihre letzte Ruhestätte. Aber Italien ist seit 30 Jahren eine Republik, und es gibt keinen König mehr zu bestatten. Trotz-

FREIE TRIBUENE

Fortsetzung von Seite 3

sich auch nennen mögen, die sich auf einen grossen Anhang stützen können, haben eingesehen, dass die Grundlage einer neuen Partei über einen festgelegten organisatorischen Rahmen verfügen muss.

In Beratungen, die im Laufe der letzten Wochen zwischen verschiedenen Gruppen und Persönlichkeiten aus bestehenden Parteien stattgefunden haben, hat man sich grundsätzlich darüber geeinigt, dass die Unabhängige Liberale Partei, die über einen bescheidenen, aber gut funktionierenden organisatorischen Apparat verfügt, die Basis einer neuen Partei der Mitte, wie sie auch endgültig heissen mag, bilden kann. Interessanterweise sind die ideologischen Unterschiede gering. Der Wunsch zu einer Aenderung unserer öffentlichen Moral, zu einer Revision der Funktionen, zu einem „Overhaul“, überschaut alle geringen Meinungsverschiedenheiten. — In grundsätzlichen Fragen besteht völlige Übereinstimmung.

Es bleibt zu hoffen, dass diese „dritte Kraft“ bald ein eigenständiges parteipolitisches Leben entwickeln und — neben den im Abdrücken begriffenen Manrach und Likud — zu einer vollständigen Aenderung unseres politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens führen wird. Die politische „Götterdämmerung“ kann und wird zu einer grundsätzlichen neuen politischen Orientierung führen.

Fritz A. Lewinson

dem erhalten die königlichen Wachen des Pantheon (möglichstweise ihre Kinder und Enkelkinder) heute noch Gehälter vom Staat.

Eine Unterstützung erhalten auch die Mitglieder der Gesellschaft der Garibaldiner, die 1860 von dem berühmten Heldenführer Garibaldi gegründet wurde, aber garibaldinische Soldaten gibt es keine mehr — es existieren nur ihre Enkelkinder. Das 1929 gegründete Institut „Patrimoni, rivind ex-Exonoma“ („auch mit bestem Willen“) — sagt La Malfa — „versteht man nicht, was dieses Institut ist“, erhält 367 Millionen jährlich.

„UEBERSEERISCHER ACKERBAU“

Weitere Beispiele: Das „Institut für überseeischen Ackerbau“ erhält 175 Millionen; es wurde 1962, als Italien schon seit 20 Jahren seine überseeischen Gebiete, von Äthiopien bis Libyen, verloren hatte, ins Leben gerufen. Dieses Institut gibt es gleich in doppelter Ausführung: das „Zentrum für hohe Studien über mittelländischen Ackerbau“, das 130 Millionen ein-

siert, und das „Italienische Institut für Afrika“, das 50 Millionen einstreicht.

80 Millionen jährlich kostet das Institut für die „Instandhaltung der Leuchttürme am Roten Meer“, gegründet 1966, gerade als der Suezkanal geschlossen wurde und Leuchttürme sinnlos wurden.

250 Millionen steckt die „Fondazione nazionale dei cacciatori“ (Nationaler Verband der Jäger) in die Tasche, aber 262 Millionen geben auch für Wildhüter an das „Ente nazionale parco del Grau Paradiso“, die die Steinböcke vor Wilderern, die jedes Jahr eine Unmenge dieser armen Tiere erlegen, schützen müssen.

Ausserdem gibt es unzählbare mysteriöse Einrichtungen, vom „Nationalen Institut für Kälte“ (20 Millionen jährlich) bis zum sogenannten „Acopoli alpina“ (2 Millionen), vom „Institut der Vereinigung für privates Recht“ (60 Millionen) zur „Union zum Schutz des privaten Eigentums“ (7 Millionen), die vielleicht beauftragt ist, die fleissigen Hausbesitzer zu schützen, die noch immer ihre kriegsbeschädigten

Häuser instand setzen.

LOTTERIEGEWINNER

In Italien kann man auch in der Lotterie gewinnen, ohne sich dafür ein Los kaufen zu müssen: Es genügt, auf einem einfachen Stück Papier zu erklären, dass man irgendein Institut, möglichst eine Wohltätigkeitsorganisation, ins Leben gerufen hat, die caritativen Zwecke schließt und für diese neue Einrichtung dann eine finanzielle Hilfe beantragt. Das Schreiben wird nach Rom an die zuständigen Ministerialbüro geschickt, die die Anfechtung des Erlöses der vier nationalen Lotterien vorsehen. 1972 hatten diese Lotterien einen Reinerlös von 9 Milliarden und 163 Millionen, davon sind 50 Prozent an die verschiedenen „Wohltätigkeitsorganisationen“ — es sich 18.000 — verteilt worden. Die Abgeordneten Lodi, Nicolai und Raucchi haben im Parlament einen Antrag gestellt, in dem sie die Regierung auffordern, diesen Sektor zu moralisieren, „weil viele dieser Verbindungen ihrer sozialen oder kulturellen Aufgabe die vom Gesetz vorgegeben ist, nicht nachkommen.“

A.P.S. — nen Mark). Aber was kam für

Museums-Misere trifft Touriste

„Chiuso, Closed, Ferme, geschlossen“ — so steht es vielsprachig an zahlreichen italienischen Museen, an deren Tore Sommertouristen in diesen Tagen vergeblich klopfen. An einer Abteilung des Archäologischen Museums von Neapel fanden schwelstriefende Besucher neulich sogar noch einen aus dem vergangenen Winter stammenden Hinweis: Wegen fehlender Heizung geschlossen.

Nach einer UNESCO-Zählung hält Italien mit 1400 Ausstellungen an der Weltreife an, aber sicherlich hält es auch den Rekord an geschlossenen. Ueberall gibt es zu wenig Personal. Das Museum in Neapel, in dem sich ein Grossteil der Ausgrabungsstücke aus Pompeji und Herculaneum befindet, hat 117 Säle, aber der Direktor kann nur auf 19 der nominell 62 Wächter zählen. Der Rest ist in Ferien, krank oder erscheint einfach nicht zum Dienst. Eine hochinteressante Abteilung für Antike Technologie ist bereits seit 27 Jahren den Besuchern nicht mehr zugänglich. Für seine Kunstschätze gibt Italien im laufenden Jahr 26 Milliarden Lire aus (104 Millionen Mark). Aber was kam für

die Bezahlung der Wächter vor 20 Jahren ein N gebaut, aber die Kunst lagern immer noch in eh nachbarten Schuppen. In bei Rom wurde ein Bau tet, der die in einem See denen römischen Schiffe men sollte. Das Haus doch nur am Einweil geöffnet.

Noch immer lagern unglaubliche Schätze ungehoben in der italienischen Erde, doch für Ausgrabungen geht der Staat mit Geldern. Die Privatinitiative, die hier eine Lücke gefunden hat, ist leider vorwiegend auf Kunst- und Grabräuber wie illegale Händler beschränkt.

Auch italienische Verwaltungen misere hat Anteil an dem „Schindluder“, das mit den Altertumsresten getrieben wird. Im süditalienischen Inera, so führt die Zeitung „Corriere della Sera“ an, wurde ein Gebiet zu einem archaischen Park erklärt, und die Entwicklungskasse für Süditalien finanzierte ein Museum. Gleichzeitig förderte der Staat aber auch die Ansiedlung zweier chemischer Fabriken in unmittelbarer Nähe, die mit ihren Abgasen die Steine zerfressen. In sizilianischen Enna wur-

die Bezahlung der Wächter vor 20 Jahren ein N gebaut, aber die Kunst lagern immer noch in eh nachbarten Schuppen. In bei Rom wurde ein Bau tet, der die in einem See denen römischen Schiffe men sollte. Das Haus doch nur am Einweil geöffnet.

Die einzigen gut für runden Museen, so sind die vatikanischen, f nen bei hohen Eintritt (über drei Mark) auch Wärtersmangel. Sie besu unter anderem Studente Freiwille, was in den chen Häusern durch d werkschaftsveto verbinde Die italienische Bevö aufgewachsen zwischen und Uraltum, zeigt an d blem der Erhaltung und der Altertümer nur wen esse. Dafür gibt es zwis pen und Aetna zaviel sches.

VOR DER REISE!

Teppiche, nachsehen, re reparieren, einlagern

STAMPE

Hess Str. 1, T.A., Tel. 2 Nicht vergessen!

Johannes Mario Simmel

UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN ROMAN

© Droemische Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf.

118.

„Wir haben Ihnen gesagt, dass Sie das Nebenappartement nicht vermieten dürfen. Es ist doch leer, nicht wahr?“

„Ja.“
„Na also.“ Santarin nahm noch ein Stück Konfekt. Der Brillantring an seiner Hand blitzte rot, grün und weiss, als er die Hand bewegte. „Aranda schläft bei offenem Fenster, das wissen wir. Sie kommen von draussen, über die Balkone. Keinerlei Schwierigkeit. Er wird schlafen, als wäre er tot. Sie holen das Papier — Sie wissen ja jetzt, wie es aussieht, was darauf steht. Sie haben Zeit. Auch wenn der Bogen nicht mehr in der Brieftasche ist — dann suchen Sie ihn eben. In aller Ruhe. Es kann überhaupt nichts passieren. Morgen früh bringen Sie das Papier hierher?“
Romath sass reglos.

„Sie wollen nicht?“
„Was bleibt mir übrig? Sie haben mich in der Hand“, sagte der weisshaarige Hoteldirektor und sah den Russen ausdruckslos an.
„Ich wusste ja, Sie nehmen Vernunft an, lieber Graf.“

„Vernunft, ja“, sagte Romath. Er steckte das Glasröhrchen ein.
„Nun möchte ich doch etwas trinken!“
Grant lachte dröhnend und machte einen Drink, den der Grafen reichete. Der trank gierig.
„Noch einen, bitte“, sagte er.
„Nein, nein. Sie müssen Auto fahren. Die Strassen sind in einem verheerenden Zustand“, sagte Santarin.

„Aber ich brauche noch...“
„Haben Sie nichts in Büro?“
„Nein. Und in die Bar kann nicht gehen oder mir etwas bringen lassen. Das würde auffallen. Ich trinke sonst auch nicht.“
„Hier.“ Grant überreichte dem Grafen eine volle Flasche, die er aus einer Wandbar nahm. „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“
„Ich danke Ihnen.“

„Verschwinden Sie, los!“ sagte der Amerikaner unvermittelt brutal. „Keine Zeit zu verlieren. Nun haben Sie schon ab!“

„Gilbert, bitte!“ Santarin verzog schmerzhaft das Gesicht. Er entschuldigte sich für den Amerikaner, begleitete den Grafen in den Vorraum, half ihm in

den Mantel und wünschte ihm alles Gute. Im Stiegenhaus wartete er, bis Romath die Eingangstür erreicht hatte. Dann drückte er auf den elektrischen Öffner. Die Tür fiel wieder ins Schloss. Bald darauf startete ein Wagen.

Santarin ging in Grants Wohnung zurück. Der massige Amerikaner lag in einem Sessel, die dicken Beine von sich gestreckt, ein Glas in der Hand. Er sagte mühsam: „Jetzt wird es klappen, verflucht noch mal.“

„Hoffentlich.“ Santarin sah seinen Kollegen ernst an. „Dieses elende Saufen! Sie gehen noch drauf da bei! Es ist schrecklich für mich, Ihren Verfall miterleben zu müssen.“

„Ich kann es nicht lassen, das wissen Sie doch.“
„Dann müssen Sie eine Kur machen.“
„Ich kann das alles nur noch mit Whisky aus halten.“

„Wieso? Was ist denn passiert?“
„Die Menschen“, sagte Grant lallend. „Die Menschen tun mir leid.“

„Das ist doch besoffener Quatsch!“
„Nein, Fedor, nein...“ Der Amerikaner hatte Tränen in den Augen.

„Sie und die Menschen leid tun“, sagte Santarin. „Das ist ja ein Witz. Als Sie in Chicago bei diesem Syndikat Geldeintreiber waren und Kunden, die nicht zahlen wollten, halbtot schlugen, taten Ihnen da die Menschen leid?“
„Nein, das stimmt... Da war ich aber auch viel jünger...“

„Und später! In Los Angeles! Als Sie bei dieser Bande der grosse Planer waren! Als Sie bei jenem Bankeneinbruch den Nachtwächter erschossen...“
„Es ist ein Unglücksfall gewesen, Fedor. Ich wollte den Mann nicht erschiessen. Nur in die Knie treten, damit er nicht zur Alarmanlage rennen konnte.“

„Ich...“
„Ja, ja, ja, das kenne ich alles auswendig. Er starb aber an dem Magenschuss. Er hatte Frau und Kinder. Und hat er Ihnen leid getan? Es sind Ihnen nie die geringsten Schuldgefühle gekommen, ich habe Sie oft genug gefragt! Als die Kerle dann an Sie herantraten und Ihnen den kleinen Vorschlag machten, nahmen Sie da nicht sofort an — mit Freuden, um Ihre Haut zu retten? Antworten Sie!“

„Doch, ja...“ stöhnte Grant.
„Und waren Sie nicht plötzlich Hauptzeuge der Anklage und kamen frei? Na ja. Und dann... Haben Sie seither nicht dreizehntausend Jahre lang prima für die Kerle gearbeitet? Haben Ihnen dreizehntausend Jahre lang die Menschen leid getan, die durch Ihre Schuld draufgingen?“

„Ja, sie haben mir leid getan. Zuerst nicht. Ueberhaupt nicht. Aber dann, so vor sechs, sieben Jahren, da fing es an. Da fing ich auch an zu saufen. Und es wurde immer schlimmer, immer schlimmer! Jetzt ist es ganz schlimm geworden! Clairon, Romath, Aranda. Nicht nur die tun mir leid, Fedor, nicht nur die! Alle Menschen! Denn wir arbeiten doch gegen die Menschen, nicht wahr? Gegen alle! Nicht für einen einzigen. Und das bringt mich um, wenn ich nüchtern daran denke.“

„Grosser Gott“, sagte Santarin, ehrlich erschüttert. „Das ist allerdings böse.“

„Hier, bei diesem Fall, ist es am schlimmsten“, flüsterte Grant. Er warf mit einer jähren Bewegung sein Glas an eine Wand, wo es klirrend zerbrach und der Whisky über die Tapete lief, und schrie: „AP Sieben! Das haben wir auf dem Gewissen! Das haben

wir geschafft! Wir, wir — und keine Ausrede. Befehle oder Vorgesetzte! — wir haben der tärns den Tod für alle Menschen auf der Welt Hände gegeben!“

„Sie wären ja ein Sicherheitsrisiko, Gilbert, es Sie wirklich so erwischt hat!“
„Und Sie haben sich überlegt, dass Sie das meinen Leuten melden müssen.“

„Ja.“
„Und werden Sie es tun?“

„Nein.“
„Warum nicht? Deshalb habe ich es Ihnen gesagt! Damit das aufhört, damit das endlich aufhört!“

„Es soll aber nicht aufhören. Ich will keinen Mitarbeiter. Ich habe Sie gern, Gilbert. Wir ver uns. Und einen solchen Freund, einen solchen gen soll ich als untragbar melden? Nein!“

„Dann werde ich es selber tun!“

„Nie werden Sie das tun. Nie im Leben. Sie sen, was mit Ihnen passiert, wenn Sie auch n mal absichtlich schlecht arbeiten und einen Fa sauen, geschweige denn, wenn Sie sich selber gen. Um das auf sich zu nehmen, sind Sie doc zu feig.“

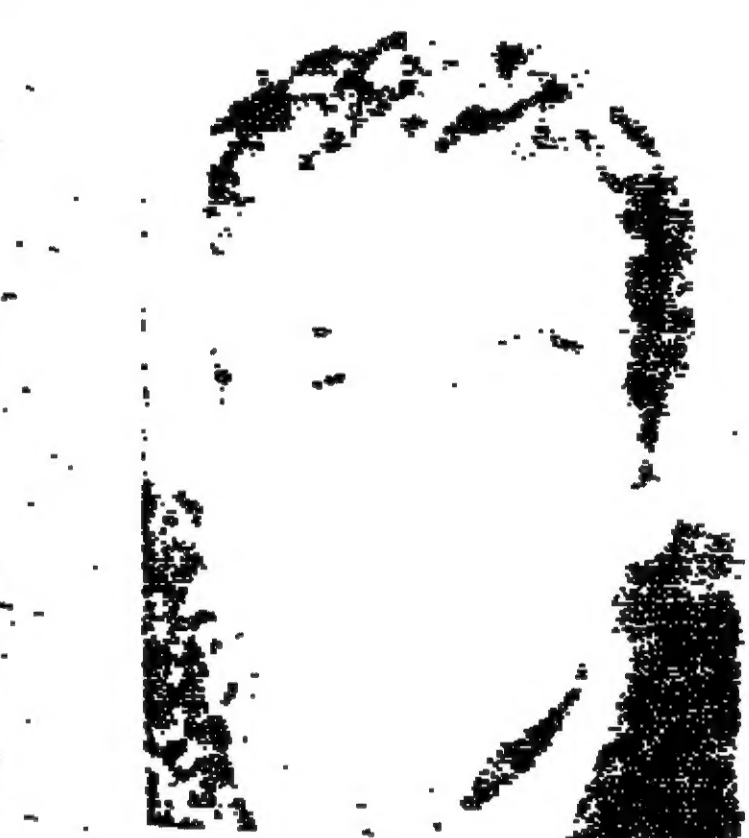
Grant starrte den Russen an.

„Bei Gott“, sagte er, „Sie haben recht.“
Zu dieser Zeit erreichte der Graf Romath Haus in der Defregergasse, die in einem Villen südlich des Fasangartens und der Maria-Ther Kaserne lag. Er bewohnte den Bungalow, den vor fünf Jahren bezogen hatte, allein. Eine Fra morgens kam und nachmittags heimging, ver ihn. An den Bungalow angebaut war eine G Es schneite heftig, als Romath den Wagen b steuerte.

Er fühlte schon eine deutliche Wirkung. Nachdem er aus der Villenstrasse, in der wohnete, auf die Lainer Strasse herausgefahren hatte er bereits gehalten, aus dem Handschu des Autos einen Kunststoffbecher genommen, halben Inhalt des Röhrchens in diesen geschüttet den Becher danach mit Whisky vollgegossen. Er te gesehen, wie die silbrigen Kügelchen sich tal lich sofort lösten, und den Becherinhalt dann h tergestürzt, wonach er das Röhrchen in ein K gitter warf und wieder trank, aus der Flasch war weitergefahren und hatte immer weitergetr — in der Fasangartengasse, in der Wattenm in der Feldkellergasse. Hier hatte er Flasche Becher weit fort in den tiefen Schnee eines b bauten Grundstücks geschleudert. Es musste w Unfall aussehen, das war das Wichtigste.

Nun löschte er das elektrische Licht in der Ga Die Scheinwerfer seines Wagens brannten, der A pockte leise. Romath ging zu dem Metallort, das i geklappt war, und zog es herunter. Es schnappte Braves Tor, dachte er. Liebes Tor, dachte er. Sch gut. Es wird bestimmt genügen. Er fühlte, wie viele ungewohnte Whisky, den er hinunterges hatte, und das Schlafmittel stärker und stärker ten. Er setzte sich hinter das Steuerrad, kurbelte Fenster an seiner Seite herab und sah zum Rück gel auf. In der Garage waren die emporsteigen weissen Auspuffgase deutlich zu erkennen. Der Romath löschte die Scheinwerfer und lauschte Pochen des Motors. Er sass nun völlig im Dunl I lenmonoxid kann das noch nicht sein, dachte er ist dieses Schlafmittel. Wirklich ein starkes.

(Fortsetzung folgt)



RADIO und FERNSEHEN

Allen Voraussagen zum Trotz ist von Buergerkrieg keine Rede

unkonzess: natürlich arbeitet er auch als Wohlfahrtsminister — am personistischen Sozialstaat eine Schlüsselrolle — weiter. In dieser Funktion bereitet er die Konfrontation mit Gelbard.

Vordergründig geht es um die finanzielle Autonomie des Wohlfahrtsministeriums. Die wirkliche Auseinandersetzung wird um die personistische Hausmacht in Gewerkschaften und Unternehmertum geführt. In der Bundesrepublik ist die erfolgreiche Handelskonfessionen Botschafter in Ost- und Westeuropa und zimmerte den „Sozialpakt“ vom Juni 1973, das Billihilfsabkommen zwischen Gewerkschaften und dem Unternehmerverband, was dem Wirtschaftsminister eine tüchtige Sta-

April dieses Jahres wurde der „Sozialpakt“ allerdings immer wieder durchköchert: neue inflationäre Entwicklungen sowie eine gewisse Warenknappheit infolge der Preisbindungen deckten weitere schwache Stellen auf; auch eine jüdische Abstammung — Gelbard kam noch in Polen zur Welt — ist eher ein Handikap.

Beide Kontrahenten benötigen natürlich die Loyalität der peronistischen Gewerkschaften. Vorst hatte Gelbard mehr Glück, denn Adelino Romero, ein treuer Verfechter des „Sozialpaktes“, wurde vor kurzem als Generalsekretär der CTG-Dachge-

erkerkshaft wiedergewählt. Dreißig Stunden später verstarb er in Herzschwäche, und sein ihm von der rechtsperennischen Metallegerkerkshaft aufgegebenen Stellvertreter, Segundo Palma, übernahm die Kette über den Miguel Boss der Metallegerkerkshaft, so Lopez Rega schenken, führt nun die Amtsgerkshaft.

Alle anderen perennischen diadochen warten vor eigenen Stellennahmen auf erste Resultate der Auseinandersetzung Gelard-Lopez Rega: dies gilt auch für Hector Campora, dessen Präsidenschaft im vergangenen Jahr auf Perons Befehl so ruhmlos und rasch endete; allerdings wird Campora die Loyalität der

ter lang eine eher hässliche politische Phase geben. Solange allerdings Isabella den grossen Kommando — auch die Armee stützt — derzeit ab — durchhält, verlässt die Belastungsprobe vergr. Wie formuliert es doch der blutige Marfano Grondona? Der Bürgerkrieg wartet nicht auf uns. Wir warten auf ihn. Gerade deswegen bricht er nicht aus.“

G. K. („Die Presse“)

SEAL - KONE
antike Möbel, Kühlchränke
Televisionsapparate und
Haushaltsgerätee
Tel. 874267
abends Tel. 862856.

**MORGEN
VERLOSUNG
am 19.00 Uhr
MIFAL HAPAJIS**

מחר יתקיים

NO LILLY: 7.15 mid 9.30
 Umr Service
 4.00 Umr Academy Award
 (Walt Disney)
 RAIFA
 AMPHITHEATRE: Calibre - 9
 RMRON: The Sting
 TZMON: My Name is Nobody
 HEN: Dr. Phibes
 MRON: Fists of Vengeance
 RRDAN: Summer Place
 MORIAH: Daughters, Daughters
 MRION: She Knew the Other
 Way
 RRAH: Our Miss Fred
 RRLY: Big Eyes
 REER: Harold and Maude
 ON: Gone With the Wind
 HAVIT: Rabbi Jacob
 JERUSALEM
 RMRON: The Great Dictator
 HEN: My Name is Nobody
 DION: The Sting
 DISON: Hava mi Bu?
 THTCHEL: Deux Hommes
 dans la Ville
 RIRION: Don Juan 73
 RRNA: The Way We Were
 ABIRAH: Ash Wednesday
 JERUSALEM: Assault
 RGIL: Becket
 KAMADAR: Kazabjan
 ON: Park of Love

A. MDA Tel. 101 Cusch
son: MDA. Hagligalster. 42
Tel. 781111, Ramat Gan; Asch-
med: MDA. Tel. 22222; Natsa-
a: MDA. Tel. 23333; Bat
son: MDA Telefon 863333
olon: MDA. Tel. 843132; Pe-
ch Tikwa: MDA. Tel. 912333;
son: MDA. Tel. 101; Recho-
tel: MDA. Telefon 951333;
schon Lesion: MDA. Telefon
23333; Herzlia: MDA. Tel
11333; Haifa: MDA. Tel. 101;
usalem: MDA. Tel. 101;
med: MDA. Tel. 057-97222.
Kupat Cholim Merkuzi

Kupat Cholim „Assaf“: Dan:
iv: Tel. 101; Gusch Dan:
L. 781111; Bat Jam: Tel.
9333; Cholon: Tel. 843133:
Hifa: Allgemeiner und Kinder-
t. Tel. 254630.

Sollten die „Monareros“ tatsächlich wieder in den Untergrund gehen, könnte es über kurz oder lang eine hässliche politische Phase geben. Solange allerdings Isabella den grossen Kommando — auch die Armee stützt — derzeit ab — durchhält, überlebt die Belastungsprobe ver- ziert. Wie formuliert es doch der libiziter Mariano Grondona? Der Bürgerkrieg wartet nicht auf uns. Wir warten auf ihn. Gerade deswegen bricht er nicht aus.“

SEGAL - BONE
nikke Möbel, Kühlschränke
Televisionsapparate und
Haushaltsgeräten
Tel. 874267
abends Tel. 862856.

**MORGEN
VERLOSUNG
um 19.00 Uhr
VITAL RAPIDS**

מפעל הפיס

